



## ... harmonisch?! ...

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als Napoleon im Jahre 1812 die deutschen Fürsten zwingen wollte, an seinem Feldzug gegen Russland teilzunehmen, stieß er auf erbitterten Widerstand: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte, drum gab er Säbel, Schwert und Spieß dem Mann in seine Rechte ...“, brachte der Dichter Ernst Moritz Arndt den deutschen Widerstand auf den Punkt. An kaum einer anderen Stelle der deutschen Literatur wird der Zusammenhang zwischen dem Metall Eisen und der Fähigkeit, wehrhaft zu sein, derart deutlich zum Ausdruck gebracht.

Eisen ist das Metall des Kriegsgottes Mars. Und da Gegensätze sich bekanntlich anziehen, hatte dieser, so erzählt es die griechische Mythologie, prompt eine heiße Affäre mit der Liebesgöttin Venus. Das blieb nicht folgenlos, denn die beiden bekamen eine Tochter: Harmonia. Sie galt im alten Griechenland als segenspendende und staats Erhaltende Gottheit. Warum? Weil Harmonia zum Wohle des Ganzen zwei Kräfte immer wieder zum Einsatz und zum Ausgleich bringt: die Fähigkeiten zu Liebe und zu Kampf, die Qualitäten ihrer beiden Elternteile.

Wenn das Wort *Harmonie* heute nur im Sinne von *Wohlklang* und *Übereinstimmung* verwendet wird, greift dies bedeutungsgeschichtlich zu kurz. Auch Wohlklang in der Musik wird nur durch Aufbau und Abbau von Spannung erzeugt. Ohne Dissonanz gäbe es keine Konsonanz, ohne Konflikt keine Lösung – und vor allem keine Entwicklung. Was bedeutet das für die therapeutische Praxis?

Heilung im ganzheitlichen Sinne umfasst mehr als das Wegtherapieren von lästigen Symptomen mit homöopathischen, pflanzlichen oder anderen naturheilkundlichen Mitteln und Maßnahmen. Heilung geschieht vor allem durch einen inneren und äußeren Emanzipationsprozess, der den ganzen Menschen herausfordert. Dazu braucht es die Marsdynamik. Denn vor allem sie ist in der Lage, krank machende Agenzien in Psyche und Umfeld eines Menschen energisch

zu bekämpfen und zu überwinden. Durch Auseinandersetzung entsteht ein Spannungsfeld, das Wachstums-, Reifungs- und damit auch Heilungsprozesse in Gang setzt. Je stärker der Eisenprozess in einem Menschen ausgebildet ist, desto tiefer ist er als Individuum inkarniert und desto besser kann er seine ganz persönliche Lebensaufgabe in die Tat umsetzen. Ein prominentes Beispiel, zu welcher Hochform ein Mensch seine Marsdynamik entwickeln kann, ist der Ende vergangenen Jahres verstorbene Kabarettist Dieter Hildebrandt. Mit seinen spitzen, scharfzüngigen Kommentaren deckte er gesellschaftliche Missstände auf und wurde zur moralischen Instanz einer ganzen Nation.

Wenn wir als Therapeuten Psyche und Physis unserer Patienten zu mehr „Harmonie“ verhelfen wollen, bedeutet das manchmal auch, ihre Wehrhaftigkeit und Konfliktbereitschaft zu stärken. Hierbei kann der therapeutische Einsatz von Ferrum gute Dienste leisten: im Rahmen einer Substitutionstherapie, homöopathisch, mit der „Eisenpflanze“ Brennnessel, als Schüßlersalz, spagyrisch ... – Eisen macht mutiger, fördert das Durchhaltevermögen, baut Depressionen ab und fördert die Konfliktfähigkeit.

Greifen wir also gelegentlich beherzt zum verbalen „Säbel, Schwert und Spieß“: im therapeutischen Gespräch, im Einsatz für unseren Berufsstand, für die Naturheilkunde und, wenn es nötig ist, gegen alle Verhältnisse, die Menschen daran hindern, sich zu entwickeln und ihr Potenzial zur vollen Entfaltung zu bringen. Therapeutisch eingesetztes Eisen ist auf diesem Weg eine wertvolle Hilfe. Denn der Gott, der es uns gab, wollte, wie der Dichter sagt, keine Knechte. Mägde sicherlich auch nicht.

Herzlich Ihre

Margret Rupprecht  
aus dem Naturheilpraxis-Netzwerk